

Feuersalamander (*Salamandra salamandra terrestris*)

Beurteilung der Datengrundlage

Der Feuersalamander pflanzt sich nicht in den üblichen Amphibiengewässern fort, sondern bevorzugt kühle Waldbäche, die im Rahmen von Bestandesaufnahmen kaum abgesucht werden. Auch ausserhalb der Fortpflanzungszeit lebt die Art sehr versteckt. Daher sind viele der insgesamt 732 Meldungen Zufallsfunde, obschon die Art in der Bevölkerung gut bekannt ist. Die Datenbank widerspiegelt also wohl nur einen kleinen Teil der effektiven Verbreitung der Art.



Verbreitung

In der Schweiz besiedelt der Feuersalamander in zwei Unterarten die tiefen Lagen bis etwa 700 m ü. M. Nördlich der Alpen kommt der Gebänderte Feuersalamander (*S. salamandra terrestris*) vor, im Tessin der Gefleckte Feuersalamander (*S. salamandra salamandra*). Im Kanton Luzern lebt nur die gebänderte Unterart (*ssp. terrestris*). Das Areal erstreckt sich über das gesamte Mittelland und die Naturräume „Rigigebiet, Bürgenstock“, „Tal der Kleinen Emme“ und „Napfgebiet“. Auf der Rigi wurde die Art auf 1'200 m ü. M. festgestellt (Holoch, Weggis), was zugleich auch die höchste Fundstelle innerhalb des Kantonsgebiets darstellt (siehe Grafik „Höhenverteilung der Fundmeldungen“). Aus dem Naturraum „Voralpen“ existieren hingegen nur wenige Nachweise. Die grossen Fundortlücken im Mittelland sind in Wirklichkeit wohl hauptsächlich Bearbeitungslücken. Die Art dürfte viel weiter verbreitet sein als aus der Datenbank hervorgeht.

Status

Über die Populationsdichte der Art lässt sich nur spekulieren. Immerhin darf davon ausgegangen werden, dass viele der Beobachtungslücken auf der Karte nur die fehlenden Beobachtungstätigkeiten in den geeigneten Habitaten widerspiegeln. Auch bezüglich der Individuendichte der einzelnen Populationen liegen nur wenige verlässliche Daten vor. Die meisten Meldungen in der Datenbank sind Einzelfunde von Adulten, nur manchmal finden sich mehrere Dutzend Larven oder Jungtiere (mittlere Populationsgrösse).

Bestandesentwicklung

Soweit dies aus der geringen Datenmenge abgeleitet werden darf, scheinen die Populationen stabil zu sein.

Rote Liste

In der Schweiz gilt die gefleckte Unterart des Feuersalamanders (*ssp. salamandra*) als „nicht gefährdet“ (NC), die gebänderte Unterart (*ssp. terrestris*) jedoch als „verletzlich“ (VU). Im Kanton Luzern darf der Art (*ssp. terrestris*) eine etwas weniger pessimistische Prognose gestellt werden: „potenziell gefährdet“ (NT).

Lebensraum

Der Feuersalamander lebt in eher feuchten Wäldern und setzt seine Larven in Waldbächen oder seltener in Tümpeln ab. Er versteckt sich gerne unter Steinplatten, Baumstrünken oder in Mäusegängen. Hier verbringt er auch die Winterruhe.

Gefährdungsursachen

Des Öfteren erreichen die Karch Meldungen über Feuersalamander, die überfahren wurden oder in Schächte gefallen sind. Auffällig oft kommen solch unerfreuliche Geschehnisse in neu gebauten Wohnquartieren und dazugehörigen Parkplätzen vor. Die Ausdehnung der Siedlungstätigkeit in ehemals unüberbaute Lagen und teilweise in Waldnähe tangiert immer öfter die Lebensräume der Art.

Bäche oder Bachabschnitte, welche durch Fische natürlicherweise nicht besiedelt werden (z. B. Tobelbäche mit hohen Abstürzen), können in ihrer Funktion als Larvengewässer durch künstlichen Fischbesatz stark beeinträchtigt werden.

Eine durch den aus Asien eingeschleppten Pilz namens *Batrachochytrium salamandrivorens* ausgelöste Erkrankung hat in verschiedenen Ländern Europas schon zum Zusammenbruch ganzer Populationen geführt. In der Schweiz ist sie glücklicherweise noch nicht aufgetreten, bildet latent aber eine grosse Gefahr.

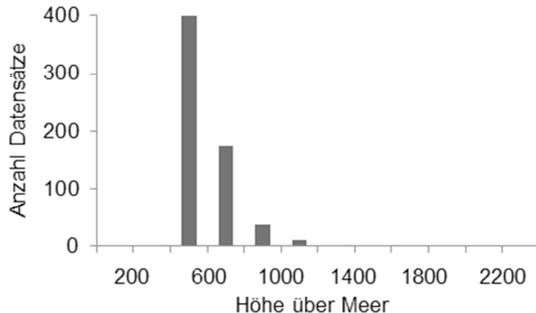
Vergesellschaftung mit anderen Arten, Konkurrenz zwischen den Arten

Keine andere einheimische Amphibienart zeigt für die Fortpflanzung eine so klare Bindung an Waldbäche wie der Feuersalamander. Eher selten hingegen findet man deren Larven in Stillgewässern zusammen mit Bergmolchen, Grünfröschen, Grasfröschen oder Erdkröten.

Eine Konkurrenz zwischen den Arten scheint daher ausgeschlossen. Öfters findet man sie jedoch mit anderen Amphibien wie Grasfröschen, Erdkröten und Bergmolchen in denselben Verstecken.

Besondere Beobachtungen

In Regennächten im Frühling und Herbst können Feuersalamander lokal massenhaft auftreten (z. B. Heinz Bolzern, 5. Mai 2007, Felsental Stadt Luzern: 31 Individuen auf 200 m).



Höhenverteilung der Fundmeldungen des Feuersalamanders im Kanton Luzern

Feuersalamander (*Salamandra salamandra terrestris*)

